

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort . . . . .	9
I. Sich einen Namen machen: Zur Anonymität und Pseudonymität weiblicher Autoren zwischen 1700 und 1900. . . . .	11
1. Die Frau, das unbekannte Wesen: „Jemand“ und „Tantchen Ungenannt“ . . . . .	11
2. Die Frau als Opfer und Komplizin: Zum literarischen Ausschluß von Frauen . . . . .	20
3. „Ain't I a Woman?“ oder Kleider machen Frauen: Methodologische Überlegungen zur Anonymität und Identität der Frau . . . . .	27
II. Der kurze Weg zur Männlichkeit: Von Jenny (1753-1807) zu Paul Dido (1826-1891) . . . . .	36
1. Das neue Rollenangebot: Männliche Modelle zur ‚Natur‘ und ‚Bestimmung‘ der Frau . . . . .	36
2. Frauenrollen außer Haus: Weiblichkeit auf dem Theater . . . . .	44
3. Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau: Frauen spielen ihre ‚Weiblichkeit‘ . . . . .	46
4. Der kurze Weg zur Männlichkeit: Weibliche und männliche Pseudonyme . . . . .	51
III. Anonymität und das Genre als Geschlecht . . . . .	56
1. Genre, Genie und Geschlecht . . . . .	56
2. Genre und weibliche Anonymität: Dramen und Romane von Frauen . . . . .	67
3. Die Schaubühne als unmoralische Anstalt betrachtet: Zum Unterschied zwischen Drama und Theater . . . . .	69
4. Das ‚andere‘ Genre: Theater als ‚weiblich‘ . . . . .	70
5. Dramen und Theaterstücke von Frauen . . . . .	74
IV. Das Land der Dichterinnen und Denkerinnen: Klassenspezifische Namenlosigkeit . . . . .	77
1. Das Bürgertum als Kultur und die Ausgrenzung von Frauen . . . . .	77
2. Zur Rhetorik in Schriften nicht/bürgerlicher Autorinnen: Dilettantismus und Klassenkampf . . . . .	85
3. Anonymität und Klasse: Beispiele aus dem 18. Jahrhundert . . . . .	90

V. In eigener Sache: Frauen über ihre Anonymität und Autorschaft . . . . .	93
1. „Zwei Seelen, wohnen, ach, in meiner Brust“: Schuld und Schizophrenie weiblicher Autorschaft . . . . .	98
2. „Gleich groß und verehrungswürdig als Frau wie als Dichterin“: Anmerkungen zu einem unerreichbaren Ziel . . . . .	112
3. Die Freiheit, die sie meinten? Anonymität und die Utopie der Geschlechtslosigkeit . . . . .	122
VI. Die prätendierte Weiblichkeit: Der Autor als Autorin . . . . .	125
VII. Selbstgewählte versus effektive Anonymität: Zur Rezeptionsgeschichte weiblicher Autoren . . . . .	135
1. Das Integrationsmodell: Frauen in männlicher Literaturgeschichtsschreibung. . . . .	136
2. „Sie war kein Genie“: Musen, Wahnsinnige und andere Ausnahmen . . . . .	140
3. Biographismus in der Kritik: Zwei Fallstudien. . . . .	147
4. Das Geschlecht in der Kritik: „Männliche“ und „weibliche“ Naturen . . . . .	156
5. Eine Literaturgeschichte für sich allein: Aufarbeitung, Ghettoisierung, Ideologisierung, Theoretisierung. . . . .	164
VIII. Schlußbemerkung und zwei Denkanstöße . . . . .	174
1. Kein Zimmer für sich allein: Voraussetzungen und Produktionsbedingungen weiblicher Autorschaft . . . . .	175
2. Anonymität oder Trivialität: Zu den Alternativen weiblicher Autorschaft . . . . .	178
Anhänge . . . . .	181
A. Erwähnte Schriftstellerinnen und Pseudonyme . . . . .	181
B. Ermittelte Pseudogynyme . . . . .	198
C. Relevante Termini . . . . .	200
Literaturverzeichnis . . . . .	202